

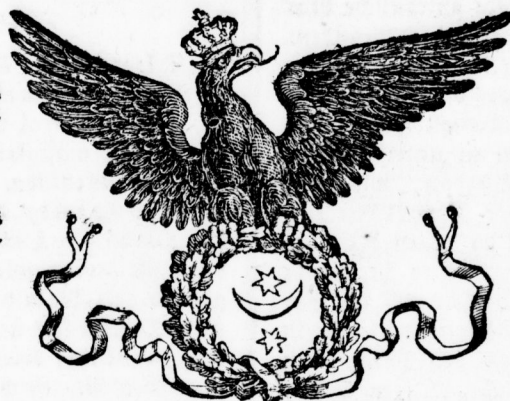
Strenghalt. Monatspreis.  
Preis für Halle und umher  
summittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 209.

Halle, Donnerstag den 7. September

1837.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. September. Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Kandidat, Rektor Mehne in Aschersleben, zum evangelischen Pfarrer in Abbenode, der Kandidat, Rektor Kühne in Hundisburg, zum evangelischen Pfarrer in Dobberskau und Möllenbeck, der Kandidat, Rektor Färber in Barby, zum evangelischen Pfarrer in Wespen, der Kandidat Rühlmann zum evangelischen Pfarrer in Reesen und Güter, der Kandidat Dr. Valentin zum evangelischen Pfarrer in Altenweddingen, der Kandidat Clasen zum zweiten evangelischen Pfarrer in Werben, und der Kandidat Sandert zum evangelischen Pfarr-Adjunkt in Schlagenthin und Klein-Wusterwitz ernannt worden.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg hat unterm 26. August Folgendes erlassen: In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 9. Juli 1836 und auf Grund einer Verfügung Königl. Hochlöblicher Regierung vom 19. d. M. benachrichtigen wir die Interessenten der Magdeburger Städte-Feuer-Societät hierdurch, daß, da die Allerhöchste Entscheidung über die Regulirung des Feuer-Societätswesens für die Provinz Sachsen noch nicht erfolgt ist, eine anderweite einjährige Prolongation der Versicherungs-Periode für die erstgedachte Societät angeordnet ist. Diejenigen Haus-Eigenthümer, welche mit Ende dieses Jahres aus dem Societäts-Verbande ausscheiden wollen, haben deshalb ihre desfallsigen Anträge spätestens bis zum 15. October c. schriftlich auf einem 5 Sgr. Stempelbogen bei uns einzureichen oder in unserem Sekretariate zu Protokoll zu geben; indem von allen Interessenten, die bis dahin eine Erklärung nicht abgeben, angenommen werden muß, daß sie noch auf 1 Jahr, bis ult. Dezember 1838, den Versicherungsvertrag fort dauern lassen wollen."

Magdeburg, d. 4. September. Die hiesige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung:

„Nachdem die Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahn zwischen Magdeburg und Leipzig nunmehr so weit vollendet sind, daß der Bau begonnen werden werden kann, in dieser Beziehung jedoch Verhältnisse obwalten, die eine Beschlußnahme der Eisenbahn-Gesellschaft erfordern, und da ein solcher Beschluß auch über den Kostenanschlag erforderlich ist, der in Folge neuerer Erfahrungen eine Umarbeitung erleiden mußte: so werden die geehrten Aktionaire hiermit eingeladen, sich am Freitag, den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Börsenhause, zu einer General-Versammlung einzufinden. Jeder Aktionair, der an dieser General-Versammlung Theil nehmen will, hat sich an einem der drei zunächst vorhergehenden Tage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, im Geschäftslokale des Direktoriums der Gesellschaft, als Eigenthümer von fünf oder mehr Aktien zu legitimiren, und wird hierauf eine Eintrittskarte erhalten, worauf die Anzahl der ihm gebührenden Stimmen vermerkt ist; ohne eine solche Eintrittskarte kann Niemand in der General-Versammlung erscheinen. Die Beschlüsse der General-Versammlung, ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden, haben für alle Aktionaire verbindliche Kraft.“

Magdeburg, den 1. September 1837.

Der Ausschuß der Magdeburg, Cöthen, Halle & Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

v. Bismark, Vorsitzender."

Mainz, d. 26. August. Nach ungefähr dreimonatlicher Anwesenheit hat unser erlauchter Gouverneur, Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder des Königs) nebst Familie die hiesige Bundesfestung wieder verlassen. So wie die Ankunft dieses Fürsten jedes

Jahr unsere Bewohner, die ihn lieben und verehren, hoch erfreut, so betrübt sein Scheiden, und nie geht er weg, ohne Spuren hochherziger Milde zurückzulassen. So auch diesmal durch eine sehr ansehnliche Gabe, die derselbe am Tage seiner Abreise dem Präsidenten der Armenpflege überantwortete. Der Präsident machte in dieser Beziehung Folgendes bekannt: „Mit Königl. Großmuth haben es Se. Königl. Hoh durch ein hinterlassenes, reiches Andenken an unsere Stadtarmen doppelt fühlbar für uns dargethan, wie groß der Verlust ist, welchen wir in jeder Hinsicht erleiden, wenn wir Höchstdessen Gegenwart auf einen beträchtlichen Zeitraum entbehren müssen. Der herzlichste Ausdruck unserer Liebe und Dankbarkeit und die Segenswünsche unserer erquickten Dürftigen rufen ihm in der Ferne nach: Möge der Himmel den königlichen Menschenfreund überall in seinen allmächtigen Schutz nehmen!“

### Frankreich.

Paris, d. 30. August. Im „Temps“ (bekanntlich das Organ des Ministerpräsidenten Grafen Molé), heißt es: Man weiß jetzt, daß die türkische Flotte, die kürzlich aus den Dardanellen ausgelaufen ist, den Weg nach der afrikanischen Küste, nach Tunis oder Tripolis eingeschlagen hat. Es ist dies ein Schritt, den Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen nicht gleichgültig mit ansehen kann; auch versichert man, daß ein Theil der französischen See-Streitkräfte im mittelländischen Meere den Befehl erhalten habe, die Bewegungen des Kapudan Pascha sorgfältig zu beobachten.

Man ist von der Idee, dem Herzog von Orleans das Oberkommando bei der Expedition nach Konstantine zu übertragen, zurückgekommen. Jetzt heißt es, der Herzog von Nemours werde den Zug mitmachen. Der Ausbruch ist auf den 15. Septbr. bestimmt, falls das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 29. August. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston, hat den Wählern von Tiverton öffentlich seinen Dank abgestattet. Er versichert, das Resultat der allgemeinen Wahlen habe den Reformern eine vollkommen hinreichende Majorität verschafft, um den Grundsätzen der Regierung das Uebergewicht zu sichern; doch empfiehlt er Einigkeit unter den Reformern, Ausdauer gegen Schwierigkeiten und Geduld bei augenblicklichen Verzögerungen. Als den wesentlichsten Gegenstand der künftigen Diskussionen bezeichnet er die Abhülfe von Mißbräuchen in Irland, dessen Bevölkerung durch seine Wahlen ihre Ansicht über den Werth der beiden einander entgegenstehenden Parteien unzweideutig geäußert habe.

Das Comité zur Unterstützung der Polen, welche vom Parlamente keinen Unterhalt bekommen, hat denselben angezeigt, daß es keine weitere Mittel für sie in Händen habe. Mancher polnische Flüchtling von

vornehmer Abkunft arbeitet jetzt täglich an der großen westlichen Eisenbahn von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

### Spanien.

Telegraphische Depeschen. (Bayonne, d. 29. August.) Zu Pampeluna ist eine Revolte ausgebrochen. General Saarsfield und Oberst Mendivil sind massakirt worden. Die Citadelle ist im Besiz der Rebellen.

(Bayonne, d. 30. August.) [Madrid, d. 26. August.] Der königl. Generalissimus Espartero ist immer noch mit seinen Truppen in der Umgegend von Madrid, wo alles vollkommen ruhig ist. Das Kabinet hat sich kompletirt durch die Ernennung des Deputirten Gonzalez, der Minister des Innern geworden ist. Nichts Neues vom Präsidenten.

Die Madrider Berichte vom 23. August liefern Beiträge zu dem Gemälde der dort herrschenden Anarchie. Die Königin ist wirklich als gefangen in ihren Pallast anzusehen. Von den neuen Ministern sind Bardaxi und Pizarro allein thätig; der eine expedirt Circulare, die Niemand befolgt, der andere rafft zusammen, wo er dessen nur auffinden kann. Die Cortes sind voll Nachgier oder schämen sich ihrer passiven Rolle.

Die Militairrevolte zu Pampeluna ist am 26. Aug. ausgebrochen. Außer Saarsfield und Mendivil sind noch zwölf Individuen ermordet worden; zwei Bataillons und eine Eskadron haben sich empört; die Autoritäten sind entflohen; die Soldateska herrscht in der Stadt. Die Insubordination der Christinos trägt blutige Früchte.

Zu Valladolid sollen Scenen vorgefallen sein, ähnlich denen zu Vittoria und Pampeluna; die Ghesen werden massakirt und die Soldatenhaufen plündern die Bürgerhäuser! — Zu Vittoria haben die Insurgenten, d. h. die empörten Christinos, eine Kontribution von 100,000 Fr. ausgeschrieben.

### Portugal.

Lissabon, d. 12. Aug. Dias d'Oliveira ist aus dem Ministerium geschieden. Niemals wurde mit einer Repräsentativ-Versammlung so umgesprungen, wie mit den jetzigen Cortes durch diesen Minister. Er wußte wohl, mit wem er es zu thun hatte. Nach Palmella ist er gewiß der geschmeidigste und scharfsinnigste Staatsmann, der seit der Einnahme von Lissabon im Jahre 1833 am Ruder gewesen. Freire besaß mehr Talent, aber er war furchtsam und ein bedächtiger Theoretiker, während Dias d'Oliveira fest, entschlossen und von ausgezeichnetem Takt ist. Er weiß Menschen und Dinge leicht zu durchschauen, und seine Führer sind die Gebräuche und Sitten seines Vaterlandes. Die Furcht, welche man vor ihm hatte, erzeugte der Krieg, den die Einflußreichen in den Cortes gegen ihn führten. Sá da Bandeira hat ihn in der Präsidentschaft ersetzt und zugleich das Portefeuille der Marine erhalten. Die beiden mit ihm ins Ministerium eingetretenen Depu-



siren und Doktoren der Rechte, Julio Gomez da Silva Sanchez und Jose de Campos, sind Ultraliberale, wenn sie überhaupt eine politische Farbe haben. Das Ministerium ist ein wahrhaft portugiesisch-konstitutionelles geworden. — Saldanha hat ein treffliches Manöver ausgeführt. Er that, als wolle er gerade auf Porto marschiren, und wandte sich plötzlich rechts nach Castello Branco hin. Bomsim folgt ihm, und wenn er noch etwa einen Tagemarsch von dieser Stadt steht, verläßt Saldanha dieselbe frühmorgens und schlägt an diesem Tage die Richtung nach Spanien ein. Nachts aber wendet er sich nach Vila Velha und droht, nach Alentejo zu gehen. Bomsim läßt sich täuschen, was bei ihm keine schwere Sacke ist, und während er herumtappt, gewinnt ihm Saldanha drei Tagemärsche ab, indem er wieder den Weg nach Coimbra einschlägt und am 10. um 10 Uhr Morgens dort einrückt. Wenn die Frucht in Porto reif ist, wird er sich dorthin wenden, wo nicht, so wird er den Baron von Leiria in Valença befreien und den General Bomsim so lange an der Nase herumziehen, bis die Königin entbunden ist, dann aber einen Handstreich gegen Lissabon versuchen. Jetzt ist aller Anschein dafür vorhanden, daß die Contre-Revolution zu Gunsten der Charte siegen wird. Möchte das Land auch wirklichen Nutzen davon ziehen und das Resultat nicht bloß ein wohlgerälliges Lächeln Lord Palmerston's und ein Stirnrungeln des Grafen Molé sein!

### V e r m i s c h t e s.

— Das „Danziger Dampfboot“ meldet nach den Aussagen glaubwürdiger Schiffer: Während die Temperatur hier so plötzlich sank, daß nach einer Hitze von  $29\frac{1}{2}$  Grad Réaumur, welche wir am Sonntag den 20 d. M. hatten, am Dienstag Abend nur noch  $7\frac{1}{2}$  Grad Réaumur blieben, hat sich diese Witterungs-Veränderung auf der See noch merkwürdiger gezeigt. Am Mittwoch hat es 20 Meilen von Hela so geschneit und gefroren, daß auf den Schiffen Hände hoch Schnee gelegen hat, und die Tauwerke sind dergestalt mit Glätteis überzogen gewesen, daß sie sich nicht haben durch die Blöcke ziehen lassen wollen; dabei hat ein Orkan gestürmt, daß mehrere Schiffe unsere Rhede als Nothhafen haben suchen müssen.

— In einer Versammlung des britischen und auswärtigen Vereins für den öffentlichen Unterricht zu Manchester wurde nachgewiesen, daß diese Gesellschaft seit ihrem Entstehen bereits 12 bis 1500 Lehrer an 103 neuen Schulen, wo 160,000 Schüler unterrichtet wurden, angestellt habe. Trotz dem befinden sich in London noch 150,000 Personen, die weder lesen noch schreiben können, und in Manchester und Liverpool ist die Bildung noch weiter zurück. An ersterem Orte genießen 34,000 Knaben gar keinen Unterricht und 16,000 nur am Sonntage. So läßt es sich erklären, daß nach einem parlamentarischen Bericht im Jahre 1836 in England und Wales 20,984 Verbrechen vorgekommen sind; von diesen sind 494 zum Tode und 3604 zu lebenslänglicher oder mehrjähriger

Deportation verurtheilt. Die meisten dieser Unglücklichen konnten weder lesen noch schreiben.

— Man schreibt aus Argau. Das Gewitter, welches Sonnabends den 12. August über Sarmensdorf zog, war das Schrecklichste, dessen sich die ältesten Bewohner erinnern können. Nach einigen nebeligen Tagen umzogen Abends gegen 7 Uhr von allen Seiten schwarze Gewitterwolken das Dorf; es folgte Schlag auf Schlag, unter entsetzlichem Krachen, gleich einem unausgesehenen Feuer gegen eine belagerte Festung. Jammergeschrei erfüllte die Häuser; fast überall wurden Vorbereitungen getroffen, die nöthigsten Habseligkeiten zu flüchten. Herzergreifend war das Geschrei der Kinder, deren sich, wie der Erwachsenen, Angst und Schrecken bemächtigte. Kein Haus wußte, welchen Augenblick der Strahl einschlagen würde. Das Gewitter wurde immer drohender, so daß sogar ganze Familien aus ihren Häusern flohen. Es war schwarze, grauenvolle Nacht. Während einer verhängnißvollen Stunde folgten gewiß 24 Schläge schnell auf einander mit einem rothen Feuer und einem die Häuser erschütternden Krachen. Bäume im Dorfe, zunächst an Häusern und außer dem Dorfe wurden zerrissen, ja an mehreren Orten sah man aufgerissene Erde vom eingedrungenen Strahl; auch auf den Straßen sah man Feuer, als wäre ein Feuerregen gefallen. Schwefeldampf war deutlich bemerkbar. Die Gewitterwolken schienen auf den Dächern zu liegen; so tief schwebte das Ungewitter. Nach ungefähr einer Stunde dieser schauerhaften Scene stülte sich endlich das furchtbare Element unter wohlthätigem Regen. Die Leute dankten der göttlichen Vorsehung für die wunderbare Rettung. Aber vom Schrecken erholte sich auch der Beherzteste nur langsam.

— In Frankreich kommt der Gebrauch eiserner Stäbe, die nicht massiv, sondern inwendig hohl sind, zu Gittern, Bettstellen etc immer mehr in Gang, was sehr erklärlich ist, da sie eben so dauerhaft sein sollen, als die massiven, dabei aber viel leichter und billiger sind.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Hofrath Ferber in Dresden.
- 2) An den Schuhmachergesellen Haak in Kroßg.
- 3) An Hrn. Oeconom Döring in Dahlwender.
- 4) An die Wittwe Helt in Wurzen.
- 5) An Frau Knaben in Magdeburg.
- 6) An Hrn. Obersteuer-Einnehmer Schneider in Seehausen.
- 7) An Hrn. Dr. med. C. Hirsemann in Gräg.
- 8) An Hrn. Pferdeshändler Lötzius in Alt. Cere.
- 11g. 9) An Hrn. Leineweber Hartmann in Walbitz.
- 10) An Hrn. Regierungs-Präsident Graf von Bonin in Merseburg.
- 11) An Hrn. August Tempel in Camburg.
- 12) An Hrn. Hand-

4  
lunngs-Commiss Tempel in Camburg. 13) An  
Hrn. Dr. Hellmuth hier. 14) An den Steuer-  
mann Lautenscheid in Magdeburg. 15) An  
Hrn. Pastor Wellin in Bromberg. 16) An  
Philipp Ammer in Mengetrode. 17) An  
Hrn. Schullehrer Müller in Leiskendorf.  
Halle, den 5. September 1837.

Königl. Postamt.  
In Abwesenheit des Post-Direktors,  
Reinstein.

Nothwendige Subhastation.  
Land- und Stadtgerichts-Commisson  
Lauchstädt.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Müllers Jo-  
hann Christian Friedrich Gotsch gehörigen,  
in Schotterei und Schottereier Flur gelegenen,  
geschlossenen und walzenden Grundstücke, als:

Eine Wassermühle nebst dabei befindlichem Wohnhau-  
se, Scheune, Stallgebäuden, Hof, Garten und  
sonstigem Zubehör, namentlich dem Mühlenteiche,  
mit Nachbarrecht sub No. 32.,

eine holländische Windmühle mit zwei Sängen, nebst  
dem Nutzungerechte des Stück Land, worauf sie  
erbauet ist,

eine halbe Hufe Landes in der schmalen Marke,

eine halbe Hufe Landes ebendasselbst,

ein Viertelandes ebendasselbst,

ein halber Acker in den Gemeinde-Morgen,

ein Oberacker hinterm Brauhause,

ein halber Acker in den Gemeinde-Morgen,

drei Viertelacker ebendasselbst, und

ein Viertelandes,

abgeschätzt zusammen auf 11,308 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf.,  
zufolge der nebst den Hypothekenscheinen und speziellen  
Verkaufsbedingungen, in unserer Registratur einzuse-  
henden Taxe, sollen

auf den zwölften Oktober 1837,

früh 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Lauchstädt subhastirt  
werden.

Alle unbekanntere Realprätendenten werden aufge-  
boten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens  
in diesem Termine zu melden.

Literarische Anzeige.

Bei Julius Helbig in Altenburg ist so eben  
erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei  
E. A. Schwetschke und Sohn, zu erhalten:

Leitfaden

beim ersten

Unterricht im Singen  
nach Noten, für Schulanstalten und Sing-Vereine  
von

Karl Bräuer,

Broschirt. Preis 7½ Sgr.

Dieser Leitfaden, welcher aus einer vieljährigen Er-  
fahrung hervorgegangen ist, soll dazu dienen, den

Schülern etwas in die Hände geben zu können, um ih-  
nen das Wiederholen und Vorbereiten möglich zu ma-  
chen, ohne welchen der Gesangunterricht den beabsich-  
tigten Erfolg nicht haben kann. Bei Gründung von  
Sängervereinen und in Volksschulen ist derselbe vorzüglich  
zu empfehlen, und bitte ich daher die Herren Schulleh-  
rer darauf Rücksicht zu nehmen.

S a g e n

der

Nordamerikanischen Indianer.

Erstes Heft.

Elegant broschirt. 7½ Sgr.

Die einfache und liebliche Sprache in diesen höchst  
anziehenden Sagen geben ein treues Bild des seinem  
Untergange nahen merkwürdigen Volkes. Diese Sa-  
gen führen uns in eine bis jetzt noch fast ungelante  
Ideenwelt, und gewähren nicht bloß eine flüchtige Un-  
terhaltung. Sie werden als Denkmäler jener Völker-  
stämme einen würdigen Platz in jeder Bibliothek ver-  
dienen.

Alle Monate erscheint ein Heft von 6 Bogen,  
à 7½ Sgr. — Sammler erhalten auf 10 Exemplare  
Eins frei.

Diese Sammlung wird besonders denen willkommen  
sein, welche ihr Lebensglück in der Nähe jener  
Völkerschaften zu gründen suchen, da bei der unver-  
meidlichen Verührung mit ihnen es nützlich sein wird,  
eine genaue Kenntniß der Eingebornen zu besitzen, um  
ihre Sprachweise, Wünsche und Bedürfnisse zu verster-  
hen, die sich in diesen Sagen so treu abspiegeln.

Das Ganze wird 4 bis 6 Hefte stark.

Auf dem Rittergute Bündorf bei Lauchstädt ist  
zu verkaufen: ein Reupferd, ein Rutschpferd, ein halb-  
verdeckter Offenbacher Wagen und 4 Zielengschirre.

Gemalte Fenstervorhänge sind zu haben bei

E. W. Steuer, Leipzigerstraße No. 386.

Ein oder zwei Pensionaire können zu Michaelis un-  
ter billigen Bedingungen unterkommen. Schmeerstraße  
No. 484.

Neue und gebrauchte Rutschwagen, Trostken nebst  
Stuhlswagen empfiehlt billig

Katsch, Steinweg nahe am Waisenhause.

Ein leichter moderner neuer Stuhlswagen mit eiser-  
nen Achsen ist zu verkaufen auf dem Strohhof No. 2047.  
beim Stellmacher E. Keil.

Halle, den 6. September 1837.

Ein leichtes, modernes, verdecktes Chaischen  
steht billig zu verkaufen bei C. Landmann,  
großer Berlin No. 428.

Freitag, den 8. Septbr., unser Feuerwerkchen bei  
Funke.

Beilage



**Vermischtes.**

— Aus Koblenz, vom 27. August, berichtet man: Wenn bejahrte Leute aus den untern Ständen bisher eine goldene Zeit beschreiben wollten, so erwähnten sie jener Epoche unter dem Kurfürstenthum Trier, in welcher sie den Schoppen Wein für ein Pesterännchen (ohngefähr 5 Pfennige) schlürfen konnten. Jetzt wird hierorts der Schoppen Wein zu 4 Pfennige verzapft, und nicht etwa vom Produzenten, sondern von einem Wirthe; etwas Unerhörtes! denn noch von 1800 bis 1830 konnte man hier gleiches Maasß des geringsten Weins nicht unter 2½ Sgr. (30 Pfennige) erhalten. Ob nun hiermit die goldene Zeit zurückgekehrt sei, will Ref. nicht behaupten; jedenfalls mag sie nicht golden, sondern vielmehr eisern für den Produzenten sein, denn nach einem solchen Umschlagspreise, der vom Wirth wenigstens noch mit 100 Prozent Gewinn bewirkt wird, läßt sich der Drang der Noth des Winzers berechnen; aber auch abgesehen von diesem Uebelstande hat die Entwerthung der Weine den Nachtheil, daß die untern Volksklassen, ja selbst mit Einschluß der Weiber, sich zu sehr dem Genuß dieses wohlfeilen Labials, leider mit Gefahr für ihre häusliche, als auch moralische Existenz hingeben.

**Die diesjährige Witterung**

hat (wie die Breslauer Zeitung bemerkt) zu folgender Exclamation Veranlassung gegeben: Am 1. Juni batzen wir noch Schneegeshöber, in den Zimmern heizte man die Ofen, Feld und Fluren hatten noch ganz das Ansehen des Winters, es entstanden ängstliche Fragen: was da werden soll aus solch' einem Frühling in Pelz geküßt? Da riefen Besorgnisse all' die Trauerbilder des Jahres 1817 zurück, in welchem Jahre weite Saatsfelder fruchtlos standen, der Dekonom seinen Viehstand verderben sah, und Hungersnoth für Menschen unvermeidlich war, hätten nicht die Kartoffeln vielen Hunderttausend Menschen das Leben gerettet. Und siehe, mitten unter diesen Besorgnissen erwärmte auf einmal die Sonne die Erde, der Himmel begoß sie mit warmem Regen, die erkrankte Natur stieg auf mit Jugendkraft, und — die Geschichte wird es der Nachwelt aufzeichnen: Schnee hatten wir noch am 1. Juni, und in der Mitte Augusts fast reife Trauben, (?) Ueberfluß an Feld- und Gartenfrüchten, reich eingetragene Ernte, übervolle Scheunen, wie im Frühling grünende Wälder, blumenreiche, lachende Wiesen, und, tritt nicht eine totale Aenderung der Witterung ein, so füllen sich auch alle Fässer; der

Winzer wie der Kornbauer ist für Arbeit und Sorgen reich belohnt; der Arme wird gutes Brod essen, der Fleißige Arbeit und Verdienst finden, der Staatshaushalt ist in allen Sorgen erleichtert, Segen überall, Segen entsprossen aus dem reichen Schooße der Erde; nur die Cholera will nicht vom deutschen Boden bleiben.

**Bekanntmachungen.**

**Freiwillige Subhastation.**

Patrimonialgericht Piesdorf.

Erbtheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse der zu Trebnitz verstorbenen Wittwe Schorch, Mariae Dorothee geb. Kröhe gehörigen ein und ein halber Morgen Land in Naundorffer Flur, auf Naundorffer Marke, neben Lüdde und Balzer,

welche mit Berücksichtigung der Lasten auf 138 Thlr. 15 Sgr. 1½ Pf. abgeschätzt werden, in termino

den 15. November 1837

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden, und ist die Taxe und der neueste Hypothekenschein in hiesiger Registratur einzusehen.

**Edictal-Citation.**

Auf Antrag des Hrn. Amts-Actuars F. Hoffmann in Eßchen, als jetzigen Inhaber des Amts-Consenses de dato Eßchen den 16. Juli 1787, wonach der Anspanner Christoph Gottlieb Hause zu Edderitz, und seine Ehefrau Johanne Charlotte geb. Thormann, 400 Thlr. Gold von den ehemaligen hiesigen Kauf- und Handelsleuten, Herrn Gebrüder Dösel erbort;

werden vom Herzogl. Justiz-Amte Eßchen Befehl der Legitimation des Herrn v. Hoffmann alle diejenigen, welche an diesem Consense aus einem Erb- oder sonstigen Rechte Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich geladen, in dem zu diesem Zwecke auf

den 7. December d. J.

anberaumten, bis 4 Uhr Nachmittags anstehenden, einzigen, peremptorischen Termine ihre etwanigen Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie durch den

am 14. December d. J.

zu publicirenden Präclusionsbescheid, zu dessen Ankündigung sie zugleich mit eingeladen werden, aller ihrer Ansprüche an dem gedachten Amts-Consense und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden verlustig erkannt und die ausschließlichen Eigen-

Rechts dem Herrn Amts-Actuarlus F. Hoffmann werden zuerkannt werden.  
 Eöthen, den 17. Juli 1837.  
 Herzogl. Anhalt. Justiz-Amt Eöthen.  
 C. L. Vehr. Lüdike.

Den 12. September früh 9 Uhr werden im Forst-  
 hause zu Erdeborn mehrere Bienenstöcke meistbie-  
 tend verkauft.

Heute Donnerstag den 7. September Concert in  
 Freienfelde. Das Stadtmusikchor.

Kapitalien von 500, 600, 900, 1000 und 1100  
 Thlr., auch 6000 Thlr. Wändel-Geld, sind auf gute  
 ländliche und städtische Hypothek noch zu Michaelis aus-  
 zuleihen, welche billig vermittelt der Commissionair  
 J. S. Fiedler in Halle, große Steinstraße  
 No. 178.

J. G. Schneider aus Glauchau,  
 Fabrikant in wollenen und baumwollenen Waaren,  
 empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Markt mit folgenden  
 Artikeln:

$\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  carr. Merinos, Damast und  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  Zü-  
 cher, Westen und Schuhzeugen.

Piques, Decken, Röcke mit Ranten,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  breite  
 Campre, Westen, Pargente, Chemise's und  
 Kragen.

Verpricht den billigsten Fabrikpreis. Sein Lokal ist  
 am Steinthor bei Hn. Wilschauer, parterre  
 No. 1534.

#### Etablissemments-Anzeige.

Da ich mir die erforderlichen Kenntnisse sowohl in  
 der Fremde als auch bei Hn. Große erworben habe,  
 so mache ich einem geehrten Publikum die ergebenste An-  
 zeige: daß ich als Buchbinder, Galanterie- und Etui-  
 Arbeiter etablirt bin, und verspreche meinen werthen  
 Gönnern und Freunden die prompteste Bedienung und  
 äußerst billige Preise.

J. W. Salomon, jun.

Kräfteige und ordnungsliebende Arbeiter können bis  
 Ende dieses Jahres, nach Befinden der Umstände auch  
 noch länger, auf der gewerkschaftlichen Braunkohlens-  
 grube Neuglück zu Nietleben Beschäftigung er-  
 halten, und haben sich deshalb bei dem Schichtmeister  
 Werntke in Wettin zu melden.

Es sind circa 100 Ruthen Steine zu fahren aus  
 den Steinbruch bei Corbethe zum Bau der Mühle  
 nach Döllnitz. Unternehmer können das Nähere er-  
 fahren in der Mühle zu Döllnitz selbst oder auch beim  
 Vorkermelster Wernigke zu Halle.

Alle Sorten Lichter, als Spermoceti- oder Kry-  
 stalllichter, weiße und farbige, feine Wachs-, Tafel-  
 und Altarlichter, Palmwachslichter und alle übrigen  
 Sorten empfiehlt in billigen Preisen die Gerlach'sche  
 Handlung.

#### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
d. 5. Sept. 1837		Br.	G.	Br.	G.		
St.-Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Rur- u. Nm. do.	4	101	—
Pr. Engl. Ob.	30	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3	99 $\frac{1}{2}$	—
Pr.-Sch. d. See.	—	63 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{2}$	Schleffische do	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Ob. m. l. C.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Nm.	—	86	—
Nm. Int. Sch. do	4	103	—	do. do. d. Nm.	—	86	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	86	—
Elbing. do.	4	—	—	Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfdb. A	4	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Br.-Hj. Pos. do	4	—	104 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün- zen à 5 Thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Dstr. Pfandbr.	4	—	104 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	5	4

#### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.  
 Halle, den 5. September.

Weizen	1 thl. 11 gr.	3 pf. bis 1 thl. 16 gr.	— pf.
Roggen	1 " 3 " 9 "	— " 1 " 6 "	— "
Gerste	— " 22 " 6 "	— " 25 " — "	— "
Hafer	— " 17 " 6 "	— " 22 " 6 "	— "

Del, 9 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Magdeburg, den 4. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	33 — 37 thl.	Gerste	18 — 19 thl.
Roggen	26 — 27 $\frac{1}{2}$ "	Hafer	13 — 16 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 am 4. September: 33 Zoll unter 0.

#### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. September.

Im Kronprinzen: Hr. Gen.-Adjutant u. Major  
 v. Linsingen, u. Hr. Capitain Müller a. Hanno-  
 ver. — Hr. Rfm. Harluck m. Fam. a. Schwedt.  
 — Hr. Prof. u. Justizrath Dr. Succow m. Fam.  
 a. Jena. — Hr. Prof. Schmieder a. Pforta. —  
 Hr. Dr. med. Zawig a. Minden. — Hr. Banq.  
 Franke a. Breslau.

Stadt Zürich: Hr. Cand. jur. Winkler a. Leipzig.  
 — Hr. Dr. Müller a. Wettin.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufm. Gebr. Korn-  
 feld a. Brody. — Hr. Gutsbes. Rosenberg a.  
 Klehle. — Mad. Trautmann u. Frau v. Ro-  
 stovsky a. Leipzig. — Frau v. Trotha a. Mer-  
 seburg. — Mad. Käsemacher u. Hr. Kaufm.  
 Wexly a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hoffmann  
 a. Bremen. — Hr. Drost Freih. v. Lenthe a.  
 Springe. — Hr. Graf v. Struve, Kais. Russ.  
 Geh. Rath, a. Hamburg. — Hr. Arzt Dr. Gade  
 a. Stockau. — Hr. Mechanikus Dr. Puhle  
 a. Mühlhausen.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Fabr. Schuchardt u.  
 Blume a. Magdeburg. — Frau Injr. Kölling  
 a. Wittenberg. — Hr. Dr. med. Strübing a.  
 Berlin. — Hr. Sekr. Schmidt a. Helmstedt. —  
 Gymnasialst Hille a. Naumburg.